

Behandlungsspektrum:

In der Tagesklinik Wolfsburg für Erwachsene ab dem 18. Lebensjahr werden Menschen mit unterschiedlichen seelischen Erkrankungen, wie Angst-, Panik- und Persönlichkeitsstörungen, Depressionen, Psychosen, Belastungsreaktionen behandelt. Wenn es sich bei der Hauptdiagnose um eine Abhängigkeitserkrankung oder eine ausgeprägte Essstörung handelt, ist eine teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik nicht möglich.

Unterbringungsart:

Die Patienten werden ausschließlich freiwillig behandelt.

Anzahl der Betten:

Die Station verfügt über 24 Behandlungsplätze.

Ausstattung der Patientenzimmer:

Die Tagesklinik verfügt über keine Patientenzimmer, da es sich um eine teilstationäre Therapieform handelt.

Ausstattung der Station:

Die Räume der Station lassen sich in Erd- und Obergeschoss unterteilen.

Der Eingangsbereich ist durch einen großen und hellen Wintergarten mit Wartebereich geprägt.

Im Erdgeschoss befinden sich zusätzlich ein Aufenthalts-/Speiseraum, eine Küche, ein Lagerraum, drei Büroräume/ Behandlungszimmer, ein Dienstzimmer/ Pausenraum, ein Raum mit einer Hydrojet-Massageliege, sowie die Sanitäranlagen.

Im Obergeschoss befinden sich die Räume der Ergotherapie, ein Gruppenraum, ein Multifunktionsraum, drei Ruheräume, ein Lagerraum, drei weitere Büroräume sowie Sanitäranlagen mit Duschen.

Personelle Expertise:

- 1 leitender Oberarzt
- 1 Oberarzt
- 1 Stationsärztin
- 2 Diplom Psychologen
- 1 Pflegebereichsleitung
- 1 Stationsleitung
- 5 Gesundheits- und Krankenpflegekräfte

- 1 Sozialarbeiterin
- 2 Ergotherapeuten
- 2 Physiotherapeuten

Aufnahmemodus:

Es ist sowohl eine externe Aufnahme als auch eine interne Übernahme aus dem vollstationären Bereich möglich.

Externe Aufnahme: Nach Teilnahme an der Informationsveranstaltung und Abgabe des Aufnahmefragebogens (Check-up).

Interne Übernahme: Verlegung nach einem Vorgespräch ggf. interne Aufnahme bei einer vorzeitigen stationären Entlassung.

Am Tag der Aufnahme wird durch den Arzt oder Psychologen sowie einer Pflegekraft eine ausführliche Anamnese erhoben und anschließend ein individueller Behandlungsplan erstellt.

Ziel der Behandlung:

- Ganzheitliche Diagnostik
- Verbesserung der aktuellen Beschwerden (psychische Stabilisierung, medikamentöse Einstellung und Umstellung)
- Wahrnehmung und Förderung von Ressourcen und Kompetenzen
- Weichenstellung für die ambulante Weiterbehandlung
- Rückführung in das häusliche und/ oder berufliche Umfeld (Verbesserung der Alltagsfähigkeiten, Belastungserprobung, wenn erforderlich: Organisation sozialer oder medizinischer Unterstützung)

Medizinische Versorgung:

- Psychiatrische und psychologische Anamnese- und Befunderhebung
- Regelmäßige Kontrolle von Laborparametern
- Veranlassung erforderlicher apparativer medizinischer Diagnostik z.B. EKG, EEG, MRT, CT
- ärztliche Visite einmal wöchentlich
- medikamentöse Behandlung (bei Bedarf)
- regelmäßige Kontrolle von Vitalzeichen

Therapieangebot/ -konzept:

Visite, Einzelgespräche, Angehörigengespräche, Bezugspflegegespräche, Morgenrunde, Abschlussrunde, Gruppe sozialer Kompetenzen (GSK), Depressionsgruppe,

Stresstoleranz und Fertigkeitengruppe, Problemlösegruppe, Sensitivgruppe, Ergotherapie, Arbeitstherapie (Holz, Leder Textil, Büro, Gärtnerei), Backgruppe, Kochgruppe, Bewegungstherapie/ Körpertherapie, Fit for Fun Gruppe, Psychoedukationsgruppe (PET), Hirnleistungstraining (Gehirnjogging), Progressive Muskelentspannung (PMR), Hydrojet Massageliege, Gesundes Frühstück, Wochenabschlussgruppe, Walken, Haushaltstraining, Häusliche sowie berufliche Wiedereingliederung, Berufliche Wiedereingliederung, Praktikum bei Remotec, Besuche in der Kontaktstelle, Freizeitgruppe.

Die Behandlung findet werktags von Montag bis Freitag von 8:00-16:00 Uhr statt. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem individuellen Behandlungsbedarf des Patienten und umfasst in der Regel sechs bis acht Wochen.

Pflegeorganisationsform, Pflegemodell:

Bezugspflege und Pflegemodell nach Orem (Bedürfnismodell) und Peplau (Interaktionsmodell)

Entlassungsvorbereitung:

Der Patient erhält bei der Aufnahme einen vorläufigen Entlassungstermin, der ihm 14 Tage vor der tatsächlichen Entlassung bestätigt wird. Vor der Entlassung wird der Patient durch folgende Möglichkeiten intensiv auf die Entlassung vorbereitet.

- häusliche oder berufliche Wiedereingliederung
- Sicherstellung ambulanter Behandlung und Nachsorge (z. B. fachärztliche psychiatrische Behandlung, Anbindung an die Psychiatrische Institutsambulanz, ambulante Psychotherapie, medizinische oder berufliche Rehabilitationsmaßnahmen, Pflege durch ambulante Dienste (APP), Maßnahmen zur Eingliederungshilfe).

Alle Maßnahmen werden mit dem Patienten abgestimmt. Dieser wird jedoch dazu angeleitet, die erforderliche ambulante Hilfe möglichst selbst zu organisieren.

Zusammenarbeit im multidisziplinären Team:

Die Zusammenarbeit im multidisziplinären Team erfolgt in Form von täglichen Dienstübergaben sowie Kurvenvisite und einer wöchentlichen multiprofessionellen Teambesprechung, in welcher organisatorische und patientenbezogene Themen behandelt werden. Die ärztliche Visite wird durch den zuständigen Bezugstherapeuten, die Bezugsschwester und den Sozialdienst begleitet.

Externe Supervision:

Es findet für alle Mitarbeiter regelmäßig alle vier Wochen eine Supervision statt.

Zusammenarbeit mit Netzwerken: (ausschließlich regional)

- Ambulant Betreutes Einzelwohnen
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- Niedergelassene Ärzte/Psychotherapeuten
- Sozialpsychiatrischer Dienst/Verbund
- Werkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung
- Gesetzliche Betreuer
- Krankenkasse
- Lavie
- Kontaktstelle
- Tagesstätte
- Rehabilitationsträger
- Sozialstationen/ mobile Hilfsdienste
- Jugendamt
- Sozialamt
- Agentur für Arbeit und Jobcenter
- Lebenshilfe

Evaluation und Qualitätssicherung:

Die Qualitätssicherung ist durch die Umsetzung des Qualitätsmanagements (QM) und des Leitbildes des AWO Psychiatriezentrums gewährleistet.

(Qualitätsziele, Verfahrensanweisungen, Checklisten, Pflichtdokumente, HONOS-Skalen, Beschwerdemanagement, Fehler und Risikomanagement, Entlassmanagement, Hygienestandards, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP), Arbeitsschutzunterweisungen, Mitarbeiterjahresgespräche, Betriebliches Gesundheitsmanagement)